

Liebe Eltern,

ich möchte Sie über die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitswesen informieren, die in den kommenden Jahren auch **die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen verändern** werden. Die Politik plant verschiedene Reformen im Gesundheitswesen. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei, die Kosten zu senken.

In einem ersten Schritt ist nun eine Kürzung der Honorierung von ambulanten Leistungen geplant. Dabei ignoriert man, dass in den vergangenen Jahren die Kosten für Personal, Mieten, Energie und medizinische Ausstattung deutlich angestiegen sind.

Für Kinder- und Jugendmedizinische Praxen bedeutet das: Obwohl der Bedarf an medizinischer Versorgung weiter wächst, werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwieriger. Bereits heute gibt es in vielen Regionen zu wenige Kinder- und Jugendärzt*innen.[nbsp] Die geplanten Änderungen werden diese Situation weiter verschärfen!

Hinzu kommt, dass wir Kinder- und Jugendärzt*innen künftig zusätzliche Aufgaben übernehmen sollen. Geplant ist für den hausärztlichen und kinderärztlichen Bereich ein sogenanntes "Primärarztsystem", bei dem wir verstärkt als erste Anlaufstelle und Wegweiser durch das Gesundheitssystem dienen sollen. Gleichzeitig sind weitere Verpflichtungen im Notdienst vorgesehen, die wir während der Öffnungszeiten unserer Praxen in Notdienstzentralen leisten sollen – **wie das ohne Abbau von Versorgung an anderer Stelle funktionieren soll, ist völlig unklar!**

Wichtige Bereiche wie Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und Prävention konnten wir bisher bedarfsgerecht anbieten. **In Zukunft sollen auch Vorsorgen und Impfungen begrenzt werden!** Die langfristige Begleitung von Kindern und Jugendlichen wird so in Frage gestellt! **Das bereitet uns Sorge!**

Gerade diese Leistungen sind entscheidend, um Krankheiten früh zu erkennen, Komplikationen zu vermeiden, zukünftige Gesundheitskosten zu verhindern und Kindern einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen.

Wir setzen uns weiterhin mit aller Kraft dafür ein, Ihre Kinder gut und zeitnah zu versorgen. **Dennoch sind wir gezwungen, unsere Leistungsangebote betriebswirtschaftlich neu zu bewerten, wenn das "Spargesetz" der Bundesregierung 2027 umgesetzt wird.**

Welche **Auswirkungen wird es mittelfristig auf die ambulante Versorgung** haben?
Möglich sind:

- **längere Wartezeiten auf Termine**
- **eingeschränkte Kapazitäten für die Aufnahme neuer Patient*innen**
- **Beschränkung der Sprechzeiten im kassenärztlichen Bereich auf das gesetzlich vorgeschriebene Volumen von 25 Stunden in der Woche**
- **mögliche Einschränkungen medizinisch sinnvoller Angebote**
- **Begrenzung von Terminen für Vorsorgen und Impfungen**

Wir möchten Sie deshalb frühzeitig und transparent informieren. **Eine gute medizinische Versorgung im Kindes- und Jugendalter darf nicht dem Rotstift zum Opfer fallen!**

Sie braucht verlässliche Rahmenbedingungen, damit Kinder und Jugendliche auch künftig die Zeit und Aufmerksamkeit erhalten, die eine gute medizinische Betreuung erfordert.

Dr. Stumpf und Team